

KTM Borowski verwies auf die Vorlage der Verwaltung und merkte an, dass es sich alternativlos anhöre, sollte mangels Unterbringungsmöglichkeiten kein Spielraum für die Aufnahme zusätzlicher Schülerinnen und Schüler an der Heinrich-Hanselmann-Schule bestehen. Die Gespräche mit den Steyler Missionaren seien abzuwarten, sollten sich jedoch Probleme abzeichnen, sollten ihres Erachtens seitens der Verwaltung möglichst frühzeitig anderweitige Unterbringungsmöglichkeiten geprüft werden, um den Eltern Perspektiven aufzeigen zu können. Andernfalls müsse sich überlegt werden, wie mit der Situation umzugehen sei, wenn keine weiteren Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden könnten.

KTM Borowski erkundigte sich weiterhin nach dem Sanierungskonzept des Therapieschwimmbads Alfter und fragte, wie lange dieses schon stillgelegt sei.

SkB Lenzen stellte fest, dass an sechs Förderschulen die Schülerzahlen weiter gestiegen seien, während an zwei Standorten die Schülerzahlen stagnierten. Er gab zu Bedenken, dass mit einem weiteren Aufwuchs die Förderschulen im Kreisgebiet an ihre Grenzen kommen würden. Diese Entwicklungen seien sehr bedenklich.

Dezernent Wagner erklärte, dass diese Entwicklung schon seit einigen Jahren zu beobachten sei, insbesondere im Bereich emotional-soziale Entwicklung. Seit kurzer Zeit sei auch ein Anstieg im Bereich geistige Entwicklung zu verzeichnen. Es handele sich um eine landesweite Beobachtung. Die genauen Gründe seien nicht bekannt, auch gäbe es noch keine wissenschaftlichen Erklärungen hierfür.

Für alle Schulen in Trägerschaft des Kreises seien jedoch in der Vergangenheit zahlreiche Lösungen gefunden worden. Fast in jeder Ausschusssitzung habe die Verwaltung zum neuen Teilstandort im Bereich emotional-soziale Entwicklung informiert und für dieses und nächstes Schuljahr könne durchaus eine Entwarnung vermeldet werden, dass der vorhandene Schulraum noch ausreichend sei. Bei allen Schwierigkeiten im Bereich emotional-soziale und geistige Entwicklung sei bisher kein Kind abgewiesen worden, alle Kinder hätten bis jetzt immer beschult werden können.

Die Vorlage gebe zudem nur den heutigen aktuellen Sachstand wieder, selbstverständlich werde die Schulverwaltung sich verstärkt dem Thema Schulentwicklung annehmen. Er bat jedoch um Verständnis, dass die Antragstellung zum DigitalPakt Schule bis zum Ende des Jahres derzeit höchste Priorität habe. Ab dem neuen Jahr solle dann die Schulentwicklung im Bereich der Förderschulen weiter vorangetrieben werden. Richtig sei, dass man an den bestehenden Standorten der Förderschulen bereits an räumliche und bauliche Grenzen gestoßen sei. Dies hänge damit zusammen, dass dies historisch gewachsene Standorte seien, welche von den Grundstücksflächen und den Gebäuden her sehr begrenzt seien. Daher müsse meistens auf Teilstandorte ausgewichen werden, die jedoch aus seiner Sicht durchaus ein geeignetes Mittel seien um zusätzlichen und für die Schülerinnen und Schüler wohnortnahen Raum zu schaffen. Bei allen Schwierigkeit zu diesem Thema könne die steigende Anzahl der Schülerzahlen aber auch als ein Lob für die Arbeit der Förderschulen verstanden werden. Er erinnerte zudem noch mal an die Überlegungen vor einigen Jahren, dass Förderschule abgeschafft werden sollten, nun sei wieder eine gegenteilige Entwicklung zu verzeichnen.

Es solle nicht dazu kommen, dass Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Hanselmann-Schule abgewiesen werden, Stand heute gebe es jedoch außer den Gesprächen mit den Steyler Missionaren noch keine weiteren Planungen.

KTM Otter bemerkte, dass es derzeit insgesamt steigende Schülerzahlen gebe, insbesondere im Förderbereich. Dies sei ein generelles Phänomen und führe somit bei entsprechenden Angeboten wiederum zu einem Aufwusch bei den Schülerinnen und Schülern, dem dann entsprochen werden müsse, welche dann der Deckung bedürften.

Der Vorsitzende merkte mit Blick auf die Vergangenheit an, dass dieser Themenblock einer der schwierigsten aber auch wichtigsten Kompromisse der Schulpolitikerinnen und Schulpolitiker aller Fraktionen in den letzten Jahren gewesen sei.

KVDin Böker ergänzte abschließend, dass es eine große Anstrengung gewesen sei, den Standort in Windeck-Herchen herzurichten und bedankte sich hierfür bei der Sachgebietsleiterin im Förderschulbereich.

Zum Therapieschwimmbad führte sie aus, dass diese Thematik den Ausschuss und die Verwaltung bereits seit 2012/2013 beschäftige. Zum Haushalt 2021/2022 seien schlussendlich seitens der Gebäudewirtschaft rund 500.000 € für die Sanierung beantragt worden, es sei jedoch absehbar, dass diese Summe nicht ausreiche. Die Kosten insgesamt würden sich auf ca. 1.000.000 € belaufen. Der Auftrag der Schulverwaltung zur Sanierung sei aufgrund des pädagogisch-therapeutischen Nutzens des Schwimmbads erteilt worden.

SkB Steiger erkundigte sich nach dem aktuellen Stand des Teilstandorts der St. Ansgar Schule Bornheim und danach, ob konkreter Unterstützungsbedarf durch die Kommunalpolitik bestehe.

Dezernent Wagner erklärte, dass in Kürze noch Gespräche mit dem Vermieter geführt würden. Der aktuelle Mietvertrag laufe noch bis 2023, um eine Vertragsverlängerung werde sich bemüht. Die kommunale Unterstützung sei bisher hervorragend gewesen, aktuell gebe es jedoch keinen konkreten Unterstützungsbedarf.